



KurzKinderGottesdienst zum Selbermachen

Sonntag, 17. Mai 2020

Liebe Eltern, liebe Kinder,
Macht es Euch gemütlich. Sucht Euch einen ruhigen, angenehmen Platz.
Kommt zur Ruhe. Lasst Eure Gedanken los. Atmet einfach ruhig.
Eine oder einer von Euch liest nun vor:

- *Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*
- Wir beten:
*Lieber Gott,
da sind wir wieder heute Morgen.
Große und Kleine.*

*Wir freuen uns, hier zusammen zu sein.
Du bist bei uns, Gott.
Wir reden mit dir und du redest mit uns.
Da kann uns nicht passieren! Amen*

- Ich erzähle euch nun eine Geschichte. Hört gut zu:
Liebe Kinder,
da bin ich wieder, euer Esel Jonathan aus Jerusalem.
Herzlich willkommen in meinem Stall. Nun ist es ja wieder ein bisschen ruhiger geworden, ich bin wieder alleine in meinem kleinen Reich und genieße mein leckeres Abendessen...schmatz, schmatz. Entschuldigung, man soll ja nicht mit vollem Maul reden... wenigstens bei uns Eseln ist das sehr unhöflich. Bei euch auch? Schmatz, schmatz... . So, nun kann ich reden. Heute war mein Besitzer mit seinem Sohn hier im Stall. Sie brachten mir leckeres frisches Heu und Obst als Nachtisch. Ich soll ja gesund bleiben... . Tja, und da merkte man, dass David etwas traurig war. Und stiller als sonst. Sein Vater merkte das auch und fragte ihn: „David, was ist los? Du bist so still. Hast du etwas auf dem Herzen?“ David schluckte ein paar Mal, dachte nach und sagte: „ Ja, stimmt schon. Mir geht es nicht so gut. Aber egal... .“ Der Vater schaute David an und wartete ganz ruhig, dass David weiter redete. Dabei legten die beiden weiter frisches Heu in meine Krippe. Und sie machten auch sauber. Sie arbeiteten still vor sich hin. Der Vater wartete auf weitere Worte seines Sohnes und David dachte nach. Gründlich. Er versuchte anscheinend die richtigen Worte zu finden. Ich selber versuchte so ruhig und unauffällig wie es nur geht rumzustehen, keinen Schluckauf oder so was zu kriegen, damit die beiden in Ruhe reden konnten. Da begann David wieder zu reden:“ Ja, Papa, ich weiß nicht so genau, wie ich es erklären soll. Aber manchmal habe ich Angst. Ich denke dann viel nach ... über Opa, der krank ist und so. Oder wenn ihr euch streitet, Mama und du, ob ihr euch auch wieder vertragt. Ob in der Schule alles klappt Du weißt schon, was ich meine. Und manchmal macht mich das auch ganz schön wütend. Dann bin ich genervt. Und motze einfach jemanden an, der mir auf den Keks geht. Oder ich mach was kaputt. Und das macht mich noch wütender. Das ist doof.“ Der Vater hörte gut zu und schwieg. David auch. Die beiden arbeiteten weiter: fegten den Stall aus. Und da sagte Davids Vater: Weißt du, David, ich kenne das auch. Genau so wie Du. Und ich habe etwas gefunden, das mir hilft. Wirklich hilft. Vor einiger Zeit habe ich diesem Jesus zugehört, du erinnerst dich, dieser Prediger, der mit seinen Freundinnen und Freunden in die Stadt kam. Er hat ja Jonathan ausgeliehen... . Um in die Stadt zu reiten. Erinnerst du dich? ... Und der hat gesagt, dass man beten soll. Alles was einen traurig macht, wütend macht oder ängstlich macht, soll man Gott erzählen. Einfach so. Und auch das, was einen froh macht, wofür man dankbar ist, was einen glücklich macht, soll man Gott erzählen. Das nett man beten. Und Gott hört zu. Und Gott hilft. Das hat Jesus gesagt. Und weißt du was, David, ich habe es ausprobiert: mir wurde es leichter ums Herz. Ich hatte alles geteilt mit Gott. Das hat mich froh gemacht. Probiere es aus...wenn Du magst alleine oder mit mir gemeinsam.“ Und so unterhielten die beiden sich noch eine Weile in meinem Stall, bis sie dann hinaus gingen. Ich habe dann auch noch

viel nachgedacht. Könnte ich ja auch mal versuchen: beten. Aber, erst muss ich noch mein Abendessen zu Ende essen. Und dann denke ich morgen weiter I-A- wir Esel sind ja etwas störrischer ... und nachdenklicher... . I-A. Bis bald!

- Betet nun zusammen und sprecht das Unser Vater gemeinsam:

Lieber Gott,

danke, dass du immer für uns da bist.

Dass wir dir alles, was uns froh oder was traurig macht, erzählen dürfen.

Dass wir dich bitten dürfen, dass du uns hilfst.

Du bist bei uns. Du bist unser Freund, egal was ist!

Und gemeinsam beten wir:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen

- Jetzt singen wir: Ich möcht, dass einer mit mir geht

- Und bittet Gott nun um seinen Segen:

Herr, segne uns und behüte uns.

Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Herr, erhebe dein Angesicht auf uns

Und gib uns Frieden. Amen

P.S.: Seht ihr oben unsere Eselausstellung?

Habt ihr Lust, mir noch ein Bild zu schicken?

Das wäre sooooo schön!!!!

Eure Heike Blikslager, Pfarrerin